

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 25. Neuenbürg, Mittwoch den 30. März 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.
Schulden-Liquidationen.

In der Gausache des Georg Wilhelm Schick, Schmitt in Grunbach, werden die Schuldenliquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Montag den 25. April d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Grunbach vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staats-Anzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 21. März 1853.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Grunbach.

Bei dem am 12. d. Mts. ausgebrochenen Prande hat der Betroffene, Heinrich Weif, Schreiner, ein gut prädicirter Familienvater mit 9 unversorgten Kindern, neben seinen Mobilien auch noch seinen Handwerkszeug verloren. — Weitere Beschädigte sind: Andreas Späth, ein Wittwer von 70 Jahren mit 4 Kindern und Georg Jakob Kircher, ein Familienvater mit 2 Kindern. — Keiner der Verunglückten war versichert, und sind sie deshalb bei ihren sonstigen sehr dürftigen Umständen um so bedauernswerther und der öffentlichen Unterstützung in hohem Grade empfehlenswerth und würdig.

Wenn gleich die Mildthätigkeit in letzter Zeit vielfach in Anspruch genommen ward, so erlauben wir uns doch, mit Rücksicht auf die Lage der Verunglückten, diese der Unterstützung auf diesem Wege zu empfehlen.

Den 26. März 1853.

Gemeinsch. Amt.

Gütige Gaben nehmen in Empfang: in Langenbrand das K. Pfarramt, in Grunbach Schultheiß Rittmann und in Neuenbürg die Redaktion des Enzthälers.

Nichelberg,
Oberamts Calw.

Solz-Verkauf.

Am Samstag den 2. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause dabier 220 Stücke forchen Langholz vom 75ger abwärts und 36 forchene Sägglöze, wozu Kaufsüliebhaber hiemit eingeladen sind.

Den 22. März 1853.

Rathschreiber Wendel.

Privatnachrichten.

Höfen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 70 fl. zum Ausleihen bereit bei der hiesigen Schulfonds-Verwaltung.

W i l d b a d.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und Garn für die allgemein als vorzüglich anerkannte

Blaubeurer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen, als namentlich auf die gute Erhaltung der Waare besonders gesehen wird. — Der Transport hin und her ist frei.

Im März 1853.

Gustav Seeger.

Unterlenzenhardt.

Schulmeister Kusterer hat aus Auftrag zu verkaufen: 40 bis 45 Centner Heu und Dehnd, 6 bis 7 Scheffel Säehaber und Roggen, 1 Puzmühle, 1 Strohhuhl, 1 Pflug, 1 Egge, 12 Wagen voll Dung, Wagenketten und dergl. ökonomische Mobilargegenstände. Käufe können tagtäglich abgeschlossen werden.

Den 29. März 1853.



U N I O N.

Reisegelegenheit nach Amerika.

Wöchentliche Expeditionen von ab Mannheim.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheit auch ferner empfehlen. Zuverlässige erprobte Kondukteure geleiten unsere Passagiere bis in den Seehafen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffsverträge ertheilt der Bezirks-Agent
Wildbad, 1853.

L. Hartmann.

Für Auswanderer nach Amerika.

Für die von **Train & Comp.** in Boston und Liverpool neu errichtete

Regelmäßige Paquet-Schiffahrt

zwischen

Liverpool und Boston, New-York und Albany

bin ich zu nachstehenden Preisen Afforde abzuschließen ermächtigt:

für Erwachsene 66 fl. } ab Mannheim,
für Kinder von 1—12 Jahren 52 fl. }

zweite Kajüte 12 fl. mehr, einschließlich bei beiden Plätzen des gesetzlichen englischen Seeproviants und freier Verköstigung und Beherbergung in Liverpool von der Ankunft daselbst bis zum Abgang des Schiffes. Die Passagiere werden von Mannheim bis Liverpool durch Kondukteure begleitet.

Die nächsten Abfahrten sind von Liverpool:

am 5. April	Schiff	Windermere,	Kapitain	Fairfield,	2600	Tonnen,
" 10. "	"	Champion,	"	Drew,	2500	"
" 20. "	"	Carliament,	"	Samson,	2300	"

und so jeden Monat drei Schiffe erster Klasse.

Diese neue Linie verdient besondere Empfehlung, da die in den Westen reisenden Auswanderer von Boston aus bis Albany frei auf der Eisenbahn befördert werden, was eine Ersparniß von 8 bis 10 fl. macht. Diejenigen, welche nach New-York wollen, werden auf der Eisenbahn frei nach New-York befördert.

Nähere Auskunft bei dem Bezirks-Agenten

Gustav Seeger
in Wildbad.

N e u e n b ü r g.

Diejenigen Auswanderungslustigen, welche sich einer größern Anzahl Auswanderer aus der Umgegend zur Abreise auf den 8. April anschließen wollen, können zu sehr billigen Preisen Afford nach New-York treffen bei

E. A. Buxenstein,
Agent der 16. regelmäßigen Postschiffe.

Calmbach.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten *Watt* billig zu haben. Auch werden bei mir *Bett-Couvert*e und *Unterröcke* auf der *Nahe* genäht.

Heinrich Neumann.

Kronik.

Deutschland.

Die letzten zwei Schiffe der deutschen Flotte sind nun auch an ein Bremer Handlungsbaus verkauft. Beim Bundestage sollen Anträge auf eine besondere Controlle der englischen Reisenden in Aussicht stehen.

Die deutschen Eisenbahnen repräsentiren gegenwärtig nach einer zuverlässigen Zusammenstellung ein Kapital von 500 Mill. Thlr. Nicht weniger als 1000 Meilen sind in Deutschland Schienenwege vorhanden.

Hamburg, 18. März. Wir erfahren von einer interessanten Ordre, welche der hiesige nordamerikanische Konsul von seiner Regierung erhalten hat. Derselben zufolge ist er berechtigt und verpflichtet, diejenigen Auswanderer, welche sich vor ihrer Abfahrt noch verebelichen wollen, mittelst der Civilehe als nordamerikanischer Bürger zu kopuliren; als Gebühren für diesen Akt ist ihm 6 Thaler zu erheben gestattet. Dem Uebelstande, daß die Verebelichung wegziehender Landleute von den weltlichen wie geistlichen Behörden der alten Heimath oft verzögert wird, ist dadurch wesentlich abgeholfen und der Sittlichkeit ein Dienst geleistet.

Bom Rhein, 20. März. Die allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung für dieses Jahr wird am 17., 18. und 19. Mai in Salungen stattfinden. (Frh. 3.)

Württemberg.

Dienstschriften.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung der Bitte des außerordentl. Mitglieds des Geheimen Raths, Obertribunalraths v. Pfaff um Enthebung von den Funktionen eines Mitglieds des Strafanstaltenkollegiums in Gnaden zu entsprechen — die erl. Straßenbau-Inspektorsstelle in Rottweil dem prov. Straßenbau-Inspektor Calwer zu Heilbronn — die erl. Amtsnotarsstelle in Pöppingen dem Notariatskandidaten Geislinger in Stuttgart zu übertragen — und den Amtsnotar Binder in Schömberg, seinem Ansuchen gemäß, auf die erl. Amtsnotarsstelle in Bietigheim zu versetzen geruht — das erl. Oberamt Tutzingen dem Oberamtsaktuar Ehemann in Tübingen — das Oberamt Neresheim dem prov. Oberamtmann Müller definitiv — und die erl. Reallehrstelle in Cannstatt dem Reallehrer Dairber in Gmünd gnädigst übertragen — sowie

den Kameralamtsbuchhalter Eytel in Sulz zum Kanzleiaffistenten des Kriegsministeriums gnädigst ernannt.

Dienst erledigungen.

Die Dekanats- und Stadtpfarrstelle in Blaubeuren — die ev. Garnisonspfarrrei in Stuttgart — eine Kanzleiaffistentenstelle im Kriegsministerium — und die Amtsnotarsstelle 1. Kl. zu Schömberg, *Da. Rottweil.*

Der Schuldienst zu Duppelsobhm, *Def. Waiblingen*, wurde dem Schulmeister Wandel in *Deschelbronn* übertragen.

Erledigt:

Die Stelle eines Unterlehrers am Schullehrer-Seminar zu Eßlingen (275 fl.) — der Schuldienst zu Dypingen, *Def. Blaubeuren* (250 fl.)

Stuttgart, 24. März. Kurz nach Ostern soll eine Konferenz der Bischöfe der oberrheinischen Kirchenprovinz in Freiburg, am Sizze des Metropolitane-*Erzbischofs*, stattfinden, um über die letzten kirchenrechtlichen Erlasse der betreffenden Regierungen zu berathen. (F. 3.)

Neuenbürg, 28. März. Durch ein schauderhaftes Unglück ist letzten Samstag Mittag eine hiesige Familie in schmerzliche Trauer versetzt worden. Der brave 23jährige Sohn, im Begriff auf der Delschlag-Sägmühle seine Art zu schleifen, wurde, wie die Umstände schließen lassen, von einer am Wellbaume des Schwungrades befindlichen Schraube erfaßt, und zwischen dessen eiserne Spindeln und das mit diesen in fluirende Kammrad gezogen und so auf schreckliche Weise zugerichtet, was, wie auch bei dem schnellen Gange des Werkes mit Gewisheit angenommen werden kann, seinen augenblicklichen Tod zur unausbleiblichen Folge hatte. — Allgemeines Bedauern mit dem Jünglinge und seiner Familie erfüllte die Stadt.

Baden.

Ein Karlsruher Korrespondent schreibt der „*Kreib. 3.*“, daß die badische Gesandtschaft am königl. württemb. Hofe wieder hergestellt werden soll. (St. A.)

Preußen.

Die Angabe, daß die türkische Regierung der preussischen die Vermittlung in der Frage wegen der heiligen Orte, welche zu Differenzen zwischen Frankreich und Rußland geführt habe, angeboten hätte, wird von bestimmter Seite widersprochen. (St. A.)

Ausland.

Türkei.

Wenn die neuesten Nachrichten aus der Türkei jetzt wieder viel beruhigender lauten, so wird doch anzunehmen seyn, daß die orientalische Frage einen ernststen Charakter angenommen habe. Die Forderungen Rußlands gehen, soweit bekannt, auf eine Entscheidung in der heiligen Grabfrage und auf die Schutzherrlichkeit

über alle zum griechischen Bekenntnisse zählenden Bewohner des türkischen Reichs, nebst minder wichtigen auf die Besetzung der Donaufürstenthümer bezüglichen Entschädigungen. Die ganze Angelegenheit nimmt ersichtlich die gespannteste Aufmerksamkeit der europäischen Cabinette in Anspruch. Auch die Angelegenheiten Desreichs mit der Türkey scheinen als noch nicht vollständig erledigt anzusehen zu seyn. Die Pforte soll übrigens Desreich kein Schuzrecht über die Christen in Bosnien u. eingeräumt, sondern nur eine humanere Behandlung derselben zugesagt haben (von welcher indeß noch nicht viel verlautet).

Amerika.

Die Erfindung der Warmluftmaschine des Schweden Ericsson scheint sich zu bewähren, und dem Dampfe eine ernstliche Concurrnz zu machen. (F. 3.)

Miszellen.

Irrfahrten auf dem Eise der Ostsee.

(Fortsetzung.)

So brachten sie noch etwa fünf bis sechs Stunden zu, mit jeder Minute ihren letzten Augenblick erwartend. Da gewahrten sie in einiger Entfernung eine Eisscholle, welche auf sie zutrieb und welche, wie es schien, von großen Vögeln besetzt war, die auf derselben ausruhten. Sie schwamm immer näher heran, und wer beschreibt das freudige Erstaunen der Hoffnungslosen, als sie statt der vermeintlichen Vögel ihre Leidensgefährten erblickten, von denen sie am Abend vorher sich getrennt hatten. Diese waren zum Theil noch weniger ermattet und rüstiger als die Andern. Als sie die Letzteren in ihrer hilflosen Lage erblickten und die Eisscholle sich so festgelegt hatte, daß man von der einen ohne Gefahr auf die andere gelangen konnte, war der Erste, der ihnen zu Hülfe kam, Einer der Jäger. Er trug zuerst den Sorgenzeiß zu den Uebrigen und führte dann dessen beide Genossen ebendahin.

So war man denn wieder bei einander; an einen gegenseitigen Austausch der Erlebnisse der verfloffenen Nacht dachte natürlich Niemand, sondern nur an mögliche Rettung. Man bemerkte mit froher Verwunderung, daß nun eine Eisscholle dicht an der andern lag bis an das Gestade Jühnens, welches etwa noch eine Stunde entfernt seyn mochte. Unverzüglich wurde die Wanderung dahin angetreten. Die Hoffnung, sich bald gerettet zu sehen, belebte und stärkte die von den beständigen Schmerzen Gequälten und durch fast übermenschliche Strapazen bis zum Tode Ermatteten, so daß sie sich gegenseitig Hülfe leisteten, um an das Ziel ihrer Irrfahrt zu gelangen. Doch sollte ihnen das auch diesmal noch nicht ohne alles Hinderniß und neue Angst und Mühe gelingen. Denn schon dem Lande sehr nahe brach plötzlich das Eis unter den Füßen der Beiden, welche dem Zuge voranschrritten, und sie sanken in's Meer. Ihr Nothgeschrei war herzzerreißend, aber höchst gefahrlos war es, ihnen zu Hülfe zu kommen, da man dem Eise in ihrer nächsten Umgebung nicht trauen durfte. Dennoch bemühten sich die Uebrigen, die Versunkenen zu retten. Sie legten sich auf den Bauch nieder, Einer hinter den Andern, und hielten einander an den Füßen fest, wobei Jeder zur Stütze sein Messer neben sich in's Eis stieß. Der Vorderste reichte dann den in's Wasser gestürzten Gefährten die Hand, und es gelang, Beide auf diese Weise wieder herauszuziehen.

Die unsichere Stelle wurde dann umgangen. Nach etwa hundert Schritten befand man sich am Lande.

Das Uebermaß der leiblichen Anstrengungen und Entbehrungen, die gänzliche geistige Abstrammung erreichten damit ihren höchsten Grad, die Geretteten sanken bewusstlos nieder, unfähig, irgend ein Lebenszeichen von sich zu geben. Somit war die größte Gefahr für sie, zu ertrinken. Allein Gott fügte es anders. Aus dem nächsten Fischerdorfe, das nur einige hundert Schritte von der Küste entfernt lag, näherte sich eine Frau dem Gestade, welche der Unglücklichen ansichtig geworden. Sie eilte zurück, ihren Mann zu holen. Dieser brachte mit Hülfe seiner Nachbarn die Fremden in die Fischerhütten, wo man sie, so gut es anging, bettete und speiste. Nach und nach erlangten sie ihr Bewußtseyn wieder, aber ihre körperlichen Kräfte blieben völlig erschöpft, zumal die Glieder der Meisten zu sehr vom Froste gelitten hatten. Die Fischer brachten Wagen herbei und führten sie auf diesen nach Kiertemünde, wo sie besserer Pflege genießen konnten.

Hier klärte sich auch jene räthselhafte Antwort auf, welche Sorgenzeiß erhielt, als er, von seinem Schlummer erwachend, verzweifelt ausgerufen hatte: Kann denn Niemand uns helfen! Derjenige, welcher sich, um seine Rettung allein zu versuchen, von den Uebrigen entfernt hatte, war noch in derselben Nacht, wiewohl nach furchtbaren Strapazen, glücklich an's Ufer gelangt. Kaum hatte er den Fuß an's Land gesetzt, als er von einer der in der Finsterniß vorüberstrebenden Eisschollen jenen Ausruf der Verzweiflung vernahm, den er dann mit einem dreimaligen Nein! beantwortete. Aber so ungläubig er in Betreff des Gesichts gewesen, welches die Andern zu sehen meinten, nämlich das Feuer am Lande, um welches die Bauern sich hin und her bewegten, und das Rettungsboot, welches sie ausfandten, so hatte er nun Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß doch nicht Alles Täuschung gewesen. Wirklich hatten die Dorfbewohner die auf dem treibenden Eise befindlichen Männer erblickt und ein Feuer angezündet und eine Zeilang unterhalten, um ihnen das Ufer und die Richtung dortbin zu zeigen. Aber ein Boot hatten sie nicht nach ihnen ausgesandt, diese Erscheinung beruhte auf einer Täuschung, welche die fieberhaft aufgeregte Phantasie der auf ihre Rettung Bedachten ihnen vorgepiegelt hatte. So erregt war ihr Zustand gewesen, daß sie das, was sie sehnsüchtig wünschten, wirklich zu sehen glaubten, zumal noch das unsichere Licht der emporlodenden Flamme und ein mitunter das Gewölke durchbrechender Mondstrahl die Möglichkeit der Täuschung vermehrt hatten.

Den folgenden Tag brachten sie in Kiertemünde zu, am 19. Januar aber traten sie schon, obwohl noch sehr angegriffen und leidend, die Weiterreise nach Jütland an. Dort angekommen stellten sich erst recht bei ihnen Allen die Folgen der erlittenen Angst und Anstrengung ein. Die heftigsten Schmerzen empfanden sie in den erfrorenen Händen und Füßen, ein wüthender Hunger quälte sie unaufhörlich, und der Magen, welcher so lange der Nahrung entbehrt hatte, war jetzt unvermögend, dieselbe zu verdauen. Vier Monate lang dauerte dieser Zustand. Dann begaben sie sich wieder nach Kopenhagen, wo sich der König Christian V. sehr theilnehmend gegen sie bewies. Einige von ihnen starben jedoch bald an den Folgen des Abenteuers, ein Anderer verlor zeitweilig sein Gehör, keiner aber wurde völlig wieder gesund. Daß natürlich aus der großen Jagd durch diese Männer nichts wurde, braucht wohl kaum noch erwähnt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg.

Brodpreise

vom 28. März 1853:

4 Pfund weißes gutgebackenes Kernbrod 13 kr.
1 Kreuzerwecken 6½ Loth.

Stadtschultheiß M e e h.

A. A.

